

Bayerische Klima-Allianz

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung und
des Bayerischen Jugendrings
für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

vom 22. Juli 2010



Bayerische Staatsregierung



*Bayerischer
Jugendring*

Bayerische Klima-Allianz

Der Schutz des Klimas ist eine zentrale Aufgabe des 21. Jahrhunderts, die nur gesamtgesellschaftlich zu meistern ist. Die Bayerische Staatsregierung, Bayerns Wirtschaft und Wissenschaft, Umwelt-, Jugend- und Kommunalverbände, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind jeweils in ihrem Aktionsbereich gefordert. Die gesellschaftlichen Akteure zu vernetzen, sich gegenseitig bei Maßnahmen zum nachhaltigen Klimaschutz zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und zum Handeln zu motivieren, sind die wesentlichen Anliegen der Bayerischen Klima-Allianz.

Die Bayerische Staatsregierung hat bereits mit

- dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. (21. Oktober 2004),
- den beiden großen christlichen Kirchen (11. Januar 2007),
- dem Bayerischen Landkreistag (23. Mai 2007),
- dem Verband der bayerischen Bezirke (13. Februar 2008),
- der Bayerischen Architektenkammer, dem Landesverband Bayern des Bundes Deutscher Architekten und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (20. Februar 2008),
- dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (30. Mai 2008),
- dem Bayerischen Gemeindetag (21. Juli 2008),
- dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (2. Juli 2009),
- den Regionalträgern Bayern-Süd, Nordbayern und Schwaben der Deutschen Rentenversicherung (1. September 2009)
- dem Landesverband Bayern des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V. (31. Dezember 2009) sowie
- dem Bayerischen Städtetag (17. März 2010)

Klimabündnisse geschlossen.

Der Bayerische Jugendring (BJR) tritt mit dieser Erklärung als weiterer Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz bei.

Die Partner unterstützen sich und arbeiten in den Bereichen Umweltbildung, Nachhaltigkeit, wie beispielsweise bei der Reduzierung der CO₂-Emissionen, der Verminderung des Energie- und Ressourcenverbrauchs und energetischer Modernisierung von Gebäuden, Mobilität und Verbraucherverhalten sowie hinsichtlich der Wertediskussion zusammen.

Präambel

Unsere Kinder und Jugendlichen haben den Klimawandel nicht verursacht. Gleichwohl werden sie die Folgen zu tragen haben, erhebliche Anstrengungen für wirksamen Klimaschutz unternehmen und sich an die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen müssen. Junge Menschen in Bayern sollen erfahren, dass Klimaschutz konkret machbar ist, und jeder Einzelne Beiträge zu einer Reduzierung des CO₂-Ausstosses leisten kann. Hierzu bedarf es fördernder Rahmenbedingungen, die im Alltag junger Menschen ansetzen.

Grundlage hierfür ist die Satzung des BJR, in der es heißt: „Aufgabe des Bayerischen Jugendrings auf allen Ebenen ist, sich für den Erhalt der natürlichen Umwelt einzusetzen, dazu beizutragen, dass junge Menschen lernen, umweltbewusst zu leben und sie zu motivieren, jetzigen wie zukünftigen Schädigungen der Umwelt entgegenzuwirken.“ In diesem Zusammenhang ist auch das „Freiwillige Ökologische Jahr“ (FÖJ) zu sehen, welches beim FÖJ-Trägerverbund (Bund der Deutschen Katholischen Jugend, BDKJ, Evangelische Jugend in Bayern, EJB und Jugendorganisation Bund Naturschutz, JBN) durchgeführt wird, und in dem Jugendliche an ökologische Zusammenhänge herangeführt werden.

Der BJR erfüllt seinen Satzungsauftrag in seiner landesweit tätigen Geschäftsstelle und in seinem landesweit tätigen Institut für Jugendarbeit, durch seine 7 Bezirksjugendringe, seine 96 Kreis- und Stadtjugendringe und vor allem durch seine ca. 350 Mitgliedsorganisationen, von denen 29 landesweit tätige Jugendverbände sind. Getragen wird diese Arbeit von ca. 260.000 ehrenamtlich Engagierten in Bayern. Deren Leistungen in der Jugendarbeit hinsichtlich ihrer bewusstseinsbildenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Ökologie im Allgemeinen und des Klimaschutzes im Besonderen, sind eine wesentliche Basis des Klimabündnisses.

Insbesondere aus Solidarität mit unseren Kindern und Jugendlichen sowie aus Verantwortung für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist ein nachhaltiger Klimaschutz unverzichtbar. Alle Altersgruppen der Gesellschaft sind gefordert. Regelmäßige Gespräche bzw. Fachtagungen aller Bündnispartner werden als wichtige Aufgaben erkannt und hiermit vereinbart. Gemeinsam bewerten beide Partner die Bündnisinhalte regelmäßig. Die Umsetzung der gemeinsamen Maßnahmen wird in 2012 evaluiert und das Klimabündnis entsprechend den Ergebnissen fortgeschrieben.

Nachhaltige und integrative Klimaschutzpolitik für Bayern – Auftrag für die Zukunft, für unsere Kinder und Jugendlichen

Die Unterzeichnenden stimmen darin überein, dass vorbildliches Handeln im Sinne des Klimaschutzes für Wirtschaft, Politik und die gesamte Generation der Erwachsenen selbstverständlich sein muss. Eine weitere Absenkung der klimaschädlichen Treibhausgase und die Durchführung von Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels setzen eine umfassende Bildung zur nachhaltigen Entwicklung, insbesondere der heranwachsenden Generation, voraus.

Die Bayerische Staatsregierung und der Bayerische Jugendring sind sich einig, dass

- die Verdichtung des bayernweiten Netzwerkes der außerschulischen Umweltbildung und die Ausweitung des Angebots im Bereich Klimaschutz von großer Bedeutung sind, damit sich Kinder und Jugendliche das notwendige Wissen und das kritische Bewusstsein für aktiven Klimaschutz aneignen können.
- Forschung und Entwicklung die Basis für die Entwicklung fundierter Strategien zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Schaffung von umfassenden Anpassungsmaßnahmen sind.
- die konsequente Energieeinsparung einer der wichtigsten Eckpfeiler für einen wirksamen Klimaschutz ist. Das größte Potenzial liegt hier in der energetischen Sanierung von bestehenden Gebäuden und im energieeffizienten Neubau.
- die erneuerbaren Energien in Bayern seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert haben. Ziel der Bayerischen Staatsregierung im Klimaprogramm Bayern 2020 ist, deren Anteil am Endenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 20 % zu verdoppeln. Dieses Ziel ist nur über weitere, erhebliche Investitionen und öffentliche Förderung für die Nutzung von nachhaltig erzeugter Energie aus Biomasse, Solarenergie und Geothermie zu erreichen.
- Siedlungskonzepte, die durch ein Miteinander von Wohnen, Arbeiten, Freizeit- und Versorgungseinrichtungen das Verkehrsaufkommen reduzieren und durch eine Beschränkung der Bodenversiegelung die Ausgleichsfunktion der unversiegelten Flächen erhalten, einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Nachhaltige, klimaschonende und damit zukunftsorientierte Siedlungskonzepte sind deshalb zu forcieren und zu unterstützen.
- die Grundprinzipien einer umfassenden ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeit möglichst in allen Bereichen des menschlichen Handelns und Wirtschaftens eingeführt bzw. beibehalten werden sollen.
- wertvolle Ökosysteme zum Erhalt ihrer Funktionen intensiv geschützt werden müssen. Zum Erhalt der biologischen Vielfalt sind ausreichend große und viele Kernflächen zu sichern und zu pflegen und durch Verbundstrukturen zu vernetzen; der Umgang mit und auf der gesamten Fläche soll möglichst ressourcenschonend sein.
- durch den Klimawandel erhebliche Herausforderungen auf die Tourismuswirtschaft zukommen. Sowohl die Infrastruktur als auch die Entwicklung und Vermarktung des touristischen Angebots müssen angepasst werden und in Richtung eines sanften, naturverträglichen Tourismus ausgebaut werden.

Der Bayerische Jugendring begrüßt die im Klimaprogramm Bayern 2020 aufgeführten Klimaziele der Bayerischen Staatsregierung. Gleichwohl bestehen bezüglich des weiteren Aus- und Neubaus des Straßennetzes und anderer verkehrspolitischer Infrastrukturmaßnahmen sowie des Ausstiegs aus der Kernenergie unterschiedliche Auffassungen. Zudem favorisiert der Bayerische Jugendring die regelmäßige und zeitnahe Bilanzierung der CO₂-Emissionen nach dem Verursacherprinzip.

Die Bündnispartner sind sich jedoch einig, dass ambitionierte Maßnahmen und gemeinsame Projekte für einen nachhaltigen Klimaschutz sinnvoll sind und Vorbildcharakter für Jugendliche haben und vereinbaren deshalb im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz folgende gemeinsame Maßnahmen in den Bereichen Umweltbildung, Energiesparen, energetische Sanierung von Gebäuden, Steigerung der Energieeffizienz, Mobilität und Verbraucherverhalten.

Projekte für einen nachhaltigen Klimaschutz in Bayern

Umweltbildung und Verbraucherverhalten

Der Bayerische Jugendring und die Bayerische Staatsregierung teilen die Auffassung, dass neben der schulischen die außerschulische Umweltbildung der Schlüssel ist, um Jugendliche für die Ziele der Nachhaltigkeit zu gewinnen. Die Bayerische Staatsregierung hat hierfür mit der Vereinbarung zur „Umweltbildung für Bayern“, welche im Januar 2008 novelliert wurde, eine wesentliche Grundlage geschaffen.

Der Bayerische Jugendring mit seinen Mitgliedsverbänden wird sich dafür einsetzen, dass Maßnahmen der außerschulischen Umweltbildung mit Schwerpunkt „Klimawandel“ in den Jugendbildungsstätten und den Einrichtungen der Jugendarbeit, in denen Umweltbildung für Jugendliche angeboten wird sowie durch die Umweltstudienplätze in Jugendherbergen angeboten und durchgeführt werden. Die Einrichtungen der Jugendarbeit sind Lernorte für die „Entscheider“ von morgen, in denen Themen wie Nachhaltigkeit, verantwortungsvolle und effiziente Nutzung von Energie und Naturgütern sowie ressourcenschonendes Verbraucherverhalten jugendgerecht vermittelt werden. Der Bayerische Jugendring unterstützt die Träger der Einrichtungen bei der Ausarbeitung von Konzeptionen zur pädagogischen Vermittlung des Problemkreises „Energieversorgung der Zukunft“ und fördert entsprechende Maßnahmen im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Nachhaltige Modernisierung von Einrichtungen der Jugendarbeit

Im Rahmen seiner übertragenen Staatsaufgaben fördert der Bayerische Jugendring den Neubau und die Modernisierung von Einrichtungen der Jugendarbeit aus Mitteln des Kinder- und Jugendprogramms der Bayerischen Staatsregierung. Die Bündnispartner sind sich einig, dass energetische Sanierung und Modernisierung der Einrich-

tungen der Jugendarbeit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz ist. Dabei sind den Bündnispartnern die Ziele der Nachhaltigkeit ein besonderes Anliegen. Nicht zuletzt sind vorbildliche sanierte Altbauten und zukunftsweisende Neubauten ihrerseits wertvolle Anschauungs- und Bildungsobjekte für die jugendlichen Nutzer, aber auch für die breite Öffentlichkeit.

In Bayern gibt es ca. 6.500 Einrichtungen der Jugendarbeit mit einer konditionierten Fläche von etwa 900.000 m². Dabei handelt es sich um unterschiedliche Gebäude, wie einzelne Jugendräume, Jugendübernachtungshäuser und große Jugendbildungsstätten. Eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 25 % bei allen Einrichtungen der Jugendarbeit würde – nach einer Erhebung des Bayerischen Jugendrings – eine CO₂-Reduktion von ca. 15.000 t/a zur Folge haben.

Der Bayerische Jugendring berät die Antragsteller und andere Träger der Jugendarbeit im Rahmen seiner Möglichkeiten bei der baulichen Gestaltung der Häuser: Wichtige Parameter sind die Ziele der Nachhaltigkeit, wie die Angemessenheit des Raumprogramms, Kompaktheit des Baukörpers, die flexible Nutzbarkeit, Veränderbarkeit, Barrierefreiheit, Minimierung des Herstellungsaufwands, umwelt- und klimafreundliche Baustoffe (z. B. aus Holz), Wartungsfreundlichkeit, architektonische Qualität, Funktionalität im Hinblick auf das Nutzerverhalten und Reduktion des Primärenergieeinsatzes bei der Konditionierung des Gebäudes (Heizung, Beleuchtung, Lüftung). Bei den Einrichtungen der Jugendarbeit besteht nach Einschätzung des Bayerischen Jugendrings zusätzlicher Bedarf für die energetische Sanierung. Diese Maßnahmen können nur nach fachlicher Prüfung und im Rahmen der jeweils verfügbaren Haushaltsmittel durchgeführt werden.

Planerische Maßnahmen zur energetischen Sanierung kommunaler Liegenschaften, die vom Bayerischen Jugendring im Rahmen der Umweltbildung für Kinder und Jugendliche genutzt werden, können im CO₂-Minderungsprogramm gemäß den Förderrichtlinien unterstützt werden. Sollte der „Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen zur energetischen Erneuerung der sozialen Infrastruktur in den Kommunen“ fortgesetzt werden, können Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Gemeinden in Einrichtungen der Jugendarbeit auch dort gefördert werden.

Nachhaltige Mobilität

Mobilität ist ein zentrales Thema für junge Menschen und soll attraktiv in einer neuen Qualität erlebt und in das Alltagsverhalten integriert werden. Dabei ist im ländlichen Raum darauf zu achten, dass die Einrichtungen und Angebote der Jugendarbeit und die Bildungsmaßnahmen für Jugendliche entsprechend dem bestehenden Bedarf erhalten und ausgebaut werden, da diese den ländlichen Raum strukturell unterstützen und für Jugendliche attraktiv halten.

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt alle Bemühungen, die Verfügbarkeit des ÖPNV insbesondere im ländlichen Raum weiter zu stärken und grundsätzlich die Attraktivität für junge Menschen als zukünftige Nutzer zu steigern.

Der Bayerische Jugendring sensibilisiert auf informative und kreative Weise junge Menschen für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und nutzt bei eigenen Veranstaltungen verstärkt im Rahmen des Möglichen den ÖPNV.

Regionale Einkaufsgemeinschaften für Einrichtungen der Jugendbildung

Durch den Aufbau und die fachliche Begleitung von Einkaufsgemeinschaften in ausgewählten Regionen in Bayern (z. B. Oberland, Allgäu, Altmühltal) lernen junge Menschen die Qualität von biologisch und zu gerechten Preisen erzeugten Lebensmitteln nach dem Motto „gesund – regional – saisonal – fair“ kennen. Die Qualität des eigenen Lebensraums und seiner Produkte wird geschätzt und als wertvoll erfahren.

Der CO₂-Ausstoß wird vor allem durch eine verbesserte Logistik, Lagerung und gezielte Distribution reduziert, da Beschaffungs- und Lieferfahrten sowie Verpackungen bestmöglich minimiert werden. Die dabei eingesparten CO₂-Mengen sollen rechnerisch erfasst werden. Der Bayerische Jugendring entwickelt eine ausführliche Projektskizze, identifiziert einen geeigneten Projektträger und setzt das Projekt um. Er motiviert in geeigneter Weise die Träger von Jugendbildungsstätten, Jugendübernachtungshäusern und Umweltstationen zur aktiven Mitarbeit und sorgt für eine kinder- und jugendgerechte Informationskampagne.

Öffentlichkeitsarbeit: Klimaschutz in der aktiven Medienarbeit

Der Bayerische Jugendring stellt die „JuFinale 2010“ unter das Sonderthema „Alles Öko?!“ und fördert damit die mediale Auseinandersetzung von Kindern und Jugendlichen während der Kinder- und Jugendfilmfeste. Er fördert durch diese aktive Medienarbeit die öffentliche Diskussion zu Fragen und Maßnahmen des Klimaschutzes.

Die „JuFinale“, an der sich ca. 15.000 bis 20.000 Jugendliche aktiv beteiligen und weit- aus mehr Jugendliche mittelbar erreicht werden, hat in Bayern eine zwanzigjährige Tradition. Jedes Festival startet mit den bezirksweiten Wettbewerben im ersten Jahr, im zweiten Jahr folgt dann die landesweite Austragung, die mit dem Bayerischen Kinder- und Jugendfilmfestival endet. Auf diese Weise bekommen Jugendliche die Möglichkeit, sich mit Hilfe des Mediums Film mit den Themen und Problemen ihrer Wahl auseinander zu setzen. Hinzu kommt die Beschäftigung mit einem Thema „Klimaschutz und Nachhaltigkeit“. Gleichzeitig wird dieses Vorhaben/Medienprojekt mit dem „Virtuellen Umweltzentrum“ (www.vuz-web.de) verknüpft werden.

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt das Sonderthema „Alles Öko?!“ anlässlich der JuFinale 2010.

Gemeinsames Projekt: Das neue Fachprogramm „Klimaschutz und Nachhaltigkeit in der Kinder- und Jugendarbeit“

Im Rahmen der Bayerischen Klima-Allianz wird zwischen dem Bayerischen Jugendring und der Bayerischen Staatsregierung für die Dauer von drei Jahren ein neues Fachprogramm eingerichtet und mit Mitteln aus dem Klimaprogramm Bayern 2020 unterstützt werden, um das Thema „Klimaschutz“ in der Jugendarbeit stärker zu verankern.

Wesentliches Ziel wird es sein, innovative Leuchtturmprojekte innerhalb der Jugendarbeit zum Thema „Klimaschutz“ zu fördern und damit zu erreichen, dass sich sowohl Kinder und Jugendliche als auch Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit stärker mit dem Klimaschutz beschäftigen und diese Thematik in der Jugendarbeit zunehmend implementiert wird. Gefördert werden Projekte, in denen Jugendliche ihre Ideen zum Klimaschutz verwirklichen und ausprobieren können mit dem Ziel einen Verhaltens- und Bewusstseinswandel bei Jugendlichen zu erreichen, damit diese für einen nachhaltigen Klimaschutz eintreten. Außerdem werden Maßnahmen gefördert in welchen Multiplikatoren der Jugendarbeit Wissenshintergründe zur Thematik erwerben und innovative und jugendgemäße Ansätze für die Jugendarbeit kennenlernen können.

Es werden Kooperationsprojekte verschiedener Träger angestrebt. Die Koordination ist beim Bayerischen Jugendring angesiedelt, der insgesamt die fachlich-pädagogische Entwicklung und Begleitung des Fachprogramms übernimmt. Gefördert wird im Rahmen des Fachprogramms die Projektstelle „Klima und Jugend“, welche die pädagogische und inhaltliche Begleitung gewährleistet. Der Bayerische Jugendring stellt auf der Landesebene eine entsprechende Evaluation und Verbreitung der Ergebnisse sicher.

Wartaweil, den 22. Juli 2010

Für den Bayerischen Jugendring:

Martina Kobriger

Präsidentin

des Bayerischen Jugendrings

Für die Bayerische Staatsregierung:

Horst Seehofer

Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Markus Söder

Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Gesundheit

Dr. Ludwig Spaenle

Bayerischer Staatsminister für
Unterricht und Kultus

Martin Zeil

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Joachim Herrmann

Bayerischer Staatsminister des Innern

Helmut Brunner

Bayerischer Staatsminister für
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten